
1. Fortschreibung zum Brandschutzkonzept

gemäß § 9 BauPrüfVO

Bauvorhaben: **Neubau Quartierstreff Lünen**
Westfaliastraße
44534 Lünen

Bauherr:

Entwurfsverfasser:

Projekt-Nr.: **2024-6067**

Stand: **18.08.2025**

Inhalt

1	Allgemeines	4
1.1	Auftrag und Notwendigkeit	4
1.2	Gesetzliche Grundlagen	4
1.3	Planungsunterlagen	5
2	Kurzbeschreibung des Bauvorhabens	5
3	Darstellung des Brandschutzkonzeptes	6
3.1	Zu- und Durchfahrten, Aufstell- und Bewegungsflächen	6
3.2	Nachweis der erforderlichen Löschwassermenge, der Löschwasserversorgung und der Hydrantenstandorte	6
3.3	Bemessung, Lage und Anordnung der Löschwasser-Rückhalteanlagen	7
3.4	System der äußeren und inneren Abschottungen in Brandabschnitte bzw. Brandbekämpfungsabschnitte sowie der Rauchabschnitte mit Angaben zur Feuerwiderstandsfähigkeit der Bauteile und Anforderungen an das Brandverhalten der Baustoffe	7
3.4.1	Brandwände	7
3.4.2	Tragende Wände und Stützen	8
3.4.3	Trennwände	8
3.4.4	Decken	9
3.4.5	Außenwände	9
3.4.6	Dächer	9
3.4.7	Aufzüge	10
3.4.8	Abschlüsse von Öffnungen in abschottenden Bauteilen	10
3.4.9	weitergehende Anforderungen an Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen, Systemböden etc.	11
3.5	Lage, Anordnung und Kennzeichnung der Rettungswege mit Angaben zur Sicherheitsbeleuchtung, zu automatischen Schiebetüren und zu elektrischen Verriegelungen von Türen	11
3.5.1	Rettungswege	11
3.5.2	Notwendige Treppen und notwendige Treppenträume	13
3.5.3	Notwendige Flure	13
3.5.4	Sicherheitsbeleuchtung	13
3.6	Höchstzulässige Zahl der Nutzer	13

3.7	Haustechnische Anlagen, insbesondere Leitungsanlagen	13
3.8	Rauch- und Wärmeableitung	14
3.9	Alarmierungseinrichtungen und Alarmierungsanlagen	14
3.10	Lage und Anordnung von Brandmeldeanlagen, Feuerwehrtableaus, Auslösestellen und Objektfunk	14
3.11	Lage, Anordnung und ggf. Bemessung von Anlagen, Einrichtungen und Geräten zur Brandbekämpfung (Feuerlöschanlagen, Steigleitungen, Wandhydranten)	14
3.12	Sicherheitsstromversorgung	15
3.13	Funktionserhalt	15
3.14	Feuerwehrpläne	15
3.15	Betriebliche Maßnahmen zur Brandverhütung und Brandbekämpfung sowie zur Rettung von Personen (wie Brandschutzordnung, Maßnahmen zur Räumung, Räumungssignale)	15
3.16	Angaben darüber, welchen materiellen Anforderungen der Bauordnung oder Vorschriften aufgrund der Bauordnung nicht entsprochen wird und welche ausgleichenden Maßnahmen stattdessen vorgesehen werden	15
3.17	Anwendung von Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens	16

Anlagen:

- Löschwasserauskunft
- 4 Blätter Visualisierung zum Brandschutzkonzept (Stand: 14.08.2025)

1 Allgemeines

1.1 Auftrag und Notwendigkeit

Das vorliegende Brandschutzkonzept stellt Maßnahmen dar, um das Bauvorhaben entsprechend den bauordnungsrechtlichen Vorgaben der Landesbauordnung und der anzuwendenden Sonderbauvorschriften an den baulichen, anlagentechnischen und betrieblichen Brandschutz sowie den Erfordernissen zur Wahrung der Aspekte des abwehrenden Brandschutzes zu realisieren.

Im Zuge des Genehmigungsverfahrens erfolgte eine Ergänzung zur Ausbildung der feuerhemmenden tragenden Stahlbauteile, die in die 1. Fortschreibung des Brandschutzkonzeptes eingearbeitet wurde.

Es soll der Bauaufsichtsbehörde sowie der Brandschutzdienststelle als Beurteilungsgrundlage innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens dienen.

Versicherungstechnische Aspekte oder Belange des Arbeitsschutzes werden dementsprechend bei der vorliegenden Brandschutzplanung nicht berücksichtigt.

1.2 Gesetzliche Grundlagen

Als gesetzliche Grundlage werden insbesondere folgende Vorschriften herangezogen:

- Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (Landesbauordnung 2018 – BauO NRW 2018)
- Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie – MLAR)
- Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen für das Land Nordrhein-Westfalen (VV TB NRW)
- DIN 4102-4 Brandverhalten von Baustoffen und Bauteilen

1.3 Planungsunterlagen

Die folgenden zeichnerischen Darstellungen und Unterlagen des Entwurfsverfassers bilden die Grundlage des vorliegenden Konzeptes:

- Übersichtslageplan, M 1:200, Stand: 16.04.2025
- Grundriss, M 1:100, Stand: 16.04.2025
- Schnitte, M 1:100, Stand: 16.04.2025
- Ansichten, M 1:100, Stand: 16.04.2025

2 Kurzbeschreibung des Bauvorhabens

Die Zentrale Gebäudebewirtschaftung Lünen plant in der Westfaliastraße in Lünen ein Quartierstreff. Diese Versammlungsstätte soll ein verbindendes Haus für Bewohner und Vereine werden, dass multifunktional geplant wird. Der geplante Neubau ist eingeschossig. Das Gebäude wird von Achse 1 bis 6 in einer Stahlrahmenkonstruktion realisiert, während der restliche Gebäudeteil von Achse 6 bis 12 in einer Holzbauweise mit einer Brettstapeldecke errichtet wird. Das Dach wird als Flachdach mit extensiver Begrünung ausgeführt. Auf der Dachfläche wird eine Photovoltaikanlage installiert. Das Gebäude ist von allen Seiten zugänglich.

In der vorliegenden Planung sind in dem Gebäude unter anderem folgende Aufenthaltsräume geplant:

- Multifunktionsraum
- Büros
- Küche
- Werkstatt
- Bewegungsraum
- Sozialraum

Bauordnungsrechtliche Einstufung des Bauvorhabens

Nach § 2 (3) Nr. 3 BauO NRW handelt es sich bei dem Gebäude aufgrund des ebenerdigen Geschosses (d.h. der Oberkante des höchstgelegenen Fußbodens eines Aufenthaltsraumes befindet sich 0,00 m über der Geländeoberfläche) und der

Nutzungseinheit mit einer Bruttogrundfläche von etwa 672 m² (was mehr als 400 m² beträgt) um ein Gebäude der Gebäudeklasse 3.

Bei dem Objekt handelt es sich nach § 50 (1) BauO NRW um einen Sonderbau. Die Nutzung der Versammlungsstätte ist mit weniger als 200 Besuchern geplant. Teil 1 SBauVO findet keine Anwendung.

3 Darstellung des Brandschutzkonzeptes

3.1 Zu- und Durchfahrten, Aufstell- und Bewegungsflächen

Das Gelände ist über die öffentliche Straße „Westfaliastraße“ direkt anfahrbar.

Bei dem Gebäude werden die Rettungswege baulich sichergestellt. Aufstellflächen für tragbare Leitern oder Hubrettungsfahrzeuge sind nicht erforderlich.

Das Gebäude ist mit Teilen mehr als 50 m von der öffentlichen Straße entfernt. Dadurch ist gemäß § 5 (1) BauO NRW eine Bewegungsfläche mit Zu- und Durchfahrt für die Feuerwehr auf dem Grundstück herzustellen. Die Bewegungsfläche ist nach der Muster-Richtlinie über Flächen für die Feuerwehr mindestens 7 m x 12 m herzustellen. Die Bewegungsfläche wird in der Visualisierung Brandschutz schematisch dargestellt.

3.2 Nachweis der erforderlichen Löschwassermenge, der Löschwasserversorgung und der Hydrantenstandorte

Die erforderliche Löschwassermenge gemäß Empfehlung des DVGW-Arbeitsblattes W 405 beträgt 96 m³/h und ist über einen Zeitraum von mindestens 2 h zu gewährleisten.

Durch den örtlichen Versorger kann die erforderliche Löschwassermenge von 96 m³/h über einen Zeitraum von mindestens 2 h über die Entnahmestellen (Hydranten) bereitgestellt werden. Das Schreiben zur Löschwassermenge vom 30.05.2025 und eine Skizze mit Lage der Hydranten vom 28.01.2025 durch den örtlichen Versorger liegen diesem Brandschutzkonzept als Anlagen bei.

3.3 Bemessung, Lage und Anordnung der Löschwasser-Rückhalteanlagen

Maßnahmen zur Löschwasser-Rückhaltung nach LÖRüRL sind nicht erforderlich, da im Rahmen der geplanten Nutzung keine wassergefährdenden Stoffe oberhalb der Schwellenwerte der LÖRüRL gelagert werden.

3.4 System der äußeren und inneren Abschottungen in Brandabschnitte bzw. Brandbekämpfungsabschnitte sowie der Rauchabschnitte mit Angaben zur Feuerwiderstandsfähigkeit der Bauteile und Anforderungen an das Brandverhalten der Baustoffe

Allgemein

Es werden keine Baustoffe eingesetzt, die nach Verarbeitung oder Einbau leichtentflammbar sind.

3.4.1 Brandwände

Gebäudeabschlusswände

Gebäudeabschlusswände sind gemäß § 30 (2) BauO NRW nur dann erforderlich, wenn das Gebäude in einem Abstand von 2,5 m zur Nachbarsgrenze errichtet wird, oder wenn ein Abstand von 5 m zu bestehenden oder nach den baurechtlichen Vorschriften zulässigen künftigen Gebäude öffentlich-rechtlich gesichert ist.

Da das geplante Gebäude freistehend ist und einen Abstand von mindestens 2,5 m zur Nachbarsgrenze besitzt, ist eine Gebäudeabschlusswand bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und ist dementsprechend auch nicht geplant.

Innere Brandwände

Innere Brandwände sind gemäß § 30 (2) BauO NRW zur Unterteilung ausgedehnter Gebäude in Abständen von nicht mehr als 40 m erforderlich.

Das geplante Gebäude hat eine Ausdehnung von 48 m x 14 m. Eine Unterteilung in Abschnitte von nicht mehr als 40 m wird hier überschritten. Eine Brandwand ist nicht geplant. Insofern liegt eine **Abweichung von § 30 (2) BauO NRW** vor. Gegen eine Zustimmung bestehen aus brandschutztechnischer Sicht keine Bedenken:

- Die maximale Brandabschnittslänge von 40 m wird um 8 m überschritten, jedoch wird die zulässige Brandabschnittsfläche von 1600 m² mit ca. 672 m² deutlich unterschritten.
- Das geplante Gebäude ist ebenerdig und hat baulich gesicherte Rettungswege. Die maximale Rettungsweglänge beträgt 17 m. Somit ist ein schnelles Verlassen des Gebäudes und eine einfache Rettung durch die Feuerwehr möglich.
- Das geplante Gebäude hat eine geringe Tiefe (14 m).
- Das geplante Gebäude wird mit Trennwänden kleinteilig parzelliert, um eine Brandausbreitung weitestgehend zu verhindern.

3.4.2 Tragende Wände und Stützen

Tragende und aussteifende Wände und Stützen müssen gemäß § 27 (1) BauO NRW im Brandfall ausreichend lang standsicher sein. Sie müssen in den Gebäuden der Gebäudeklasse 3 feuerhemmend sein.

Das Gebäude wird von Achse 1 bis 6 in einer Stahlrahmenkonstruktion realisiert, während der restliche Gebäudeteil von Achse 6 bis 12 in einer Holzbauweise mit einer Brettstapeldecke errichtet wird. Die tragenden und aussteifenden Bauteile werden feuerhemmend ausgeführt.

Die Stahlrahmenkonstruktion wird feuerhemmend abgekoft. Die detaillierte Ausführung der feuerhemmenden Abkoftung der Stahlrahmenkonstruktion ist im weiteren Planungsverlauf durch den Tragwerksplaner festzulegen.

3.4.3 Trennwände

Gemäß § 29 (1) BauO NRW müssen Trennwände als raumabschließende Bauteile innerhalb von Geschossen ausreichend lang gegen die Brandausbreitung widerstandsfähig sein. Trennwände nach § 29 (2) BauO NRW sind hier nicht erforderlich.

Aufgrund der Größe des Gebäudes und durch den Verzicht auf eine innere Brandwand (siehe Kapitel 3.4.1) wird das geplante Gebäude schutzzielorientiert mit Trennwänden in kleinere Abschnitte unterteilt, um eine Brandausbreitung ausreichend lang zu verhindern. Der Multifunktionsraum wird von dem Foyer abgegrenzt und es werden die beiden Werkstätte und der Technikraum von den angrenzenden Räumen abgegrenzt.

Aus diesen Gründen sind folgende Trennwände geplant:

- zwischen dem Multifunktionsraum und dem Foyer
- zwischen der Werkstatt Grubenwehr und angrenzender Räume
- zwischen der Werkstatt und angrenzender Räume
- zwischen dem Technikraum und angrenzender Räume

Trennwände müssen gemäß § 29 (3) BauO NRW die Feuerwiderstandsfähigkeit der tragenden und aussteifenden Bauteile des Geschosses haben. Somit werden die Trennwände feuerhemmend ausgeführt.

Die Trennwände sind gemäß § 29 (4) BauO NRW bis unter die Rohdecke, bzw. bis unter die Dachhaut zu führen.

Die Brettstapeldeck zwischen den Achsen 6 bis 12 wird als Rohdecke im Sinne von § 29 (4) BauO NRW betrachtet. Diese Decke dient als oberer Abschluss der Trennwände inklusive der Trennwand zwischen Multifunktionsraum und Foyer.

3.4.4 Decken

Das Gebäude ist ebenerdig. Dementsprechend sind Decken bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.4.5 Außenwände

Die Außenwände werden gemäß § 28 (1) BauO NRW so auszubilden, dass eine Brandausbreitung auf und in diesen Bauteilen ausreichend lang begrenzt ist.

3.4.6 Dächer

Gemäß § 32 (1) BauO NRW müssen Bedachungen gegen eine Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende Wärme ausreichend lang widerstandsfähig sein (harte Bedachung).

Es ist ein Flachdach mit extensiver Begrünung geplant. Abweichend von dem § 32 (1) BauO NRW sind gemäß § 32 (4) BauO NRW begrünte Bedachungen zulässig, wenn eine Brandentstehung bei einer Brandbeanspruchung von außen durch Flugfeuer und strahlende

Wärme nicht zu befürchten ist oder Vorkehrungen dagegen getroffen werden. Die MVV TB A 2.1.9 wird bei der Umsetzung berücksichtigt.

Folgende Vorkehrungen müssen nach DIN 4102-4 getroffen werden, damit die extensive Dachbegrünung widerstandsfähig gegen Flugfeuer und strahlende Wärme ist:

- mineralisch bestimmte Vegetationsschicht mit max. 20 % (Massenanteil) organischer Bestandteile;
- Vegetationstragschicht mit einer Schichtdicke ≥ 30 mm.

Der umlaufende Dachüberstand wird mit einer Bitumenbahn als harte Bedachung ausgeführt.

Dachdurchdringungen oberhalb der Brettstapeldecke werden so ausgeführt, dass eine Brandausbreitung durch diese Durchdringungen nicht begünstigt werden. Die Dämmung an diesen Durchdringungen wird nichtbrennbar ausgeführt.

3.4.7 Aufzüge

Aufzüge sind bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.4.8 Abschlüsse von Öffnungen in abschottenden Bauteilen

Als Feuerschutzabschlüsse werden Türen, Tore sowie Klappen bezeichnet, die im eingebauten Zustand den Durchtritt von Feuer durch Öffnungen in Wänden und Decken verhindern.

Diese Türen dürfen im geöffneten Zustand auch vorübergehend nicht festgestellt werden, es sein denn, dass hierfür bauaufsichtlich zugelassene Feststellanlagen mit Auflösung auf Raucheinwirkung verwendet werden.

Es werden folgende Feuerschutzabschlüsse eingebaut (vgl. Visualisierung Brandschutz):

zwischen Raum A / Raum B	Anforderung nach	Abschluss der Öffnung
Multifunktionsraum / Foyer (2 Türen)	§ 29 (5) BauO NRW	T30
Flur 2 / Technik	§ 29 (5) BauO NRW	T30
Flur 2 / Werkstatt	§ 29 (5) BauO NRW	T30
Flur 2 / Werkstatt Grubenwehr	§ 29 (5) BauO NRW	T30

Legende:

T30 feuerhemmend, dicht- und selbstschließend

3.4.9 weitergehende Anforderungen an Dämmstoffe, Unterdecken, Bekleidungen, Systemböden etc.

Die bauordnungsrechtlichen Anforderungen an Dämmstoffe, Unterdecken und Bekleidungen sind in den jeweiligen Kapiteln für Brandwände, Außenwände, notwendige Treppenträume und notwendige Flure beschrieben. Weitergehende Anforderungen ergeben sich bauordnungsrechtlich nicht.

3.5 Lage, Anordnung und Kennzeichnung der Rettungswege mit Angaben zur Sicherheitsbeleuchtung, zu automatischen Schiebetüren und zu elektrischen Verriegelungen von Türen

3.5.1 Rettungswege

Allgemein

Gemäß § 33 (1) BauO NRW müssen für Nutzungseinheiten mit Aufenthaltsräumen mindestens zwei voneinander unabhängige Rettungswege ins Freie vorhanden sein. Gemäß § 35 (2) BauO NRW muss von jeder Stelle eines Aufenthaltsraumes mindestens ein Ausgang ins Freie in höchstens 35 m Entfernung erreichbar sein. Bei zu ebener Erde liegende Räume, die einen unmittelbaren Ausgang ins Freie haben, der von jeder Stelle des Raumes in höchstens 15 m Entfernung erreichbar ist, ist gemäß § 33 (2) Satz 4 Nr. 2 BauO NRW kein zweiter Rettungsweg erforderlich.

Die Rettungswege aus dem Gebäude werden wie folgt sichergestellt (vgl. auch Visualisierung Brandschutz):

Der Multifunktionsraum (EG. 01) hat zwei direkte Ausgänge ins Freie. Die maximale Rettungsweglänge liegt bei 13 m. Der 2. Rettungsweg erfolgt über das Foyer (EG. 06) direkt ins Freie.

Die Werkstatt Grubenwehr (EG. 26) und die Werkstatt (EG. 27) haben einen direkten Ausgang ins Freie, welcher in maximal 15 m erreicht wird. Die maximale Rettungsweglänge bei den Räumen liegt bei 13 m. Dementsprechend ist für diese Räume ein zweiter Rettungsweg bauordnungsrechtlich nicht erforderlich.

Der erste Rettungsweg für die Küche (EG. 19) verläuft über den Flur 2 (EG. 20) direkt ins Freie. Die maximale Rettungsweglänge liegt hier bei 17 m. Der zweite Rettungsweg erfolgt über den Flur 1 (EG. 11).

Der erste Rettungsweg für das Büro 2 (EG. 13) erfolgt über das Foyer (EG. 06) direkt ins Freie. Die maximale Rettungsweglänge liegt hier bei 9 m. Der zweite Rettungsweg erfolgt über ein Rettungsfenster in dem Büro.

Der erste Rettungsweg für den Sozialraum (EG. 21) erfolgt über den Flur 2 (EG. 20) direkt ins Freie. Die maximale Rettungsweglänge liegt hier bei 6,50 m. Der zweite Rettungsweg erfolgt über ein Rettungsfenster in dem Sozialraum.

Der erste Rettungsweg für das Büro 2 (EG. 31) und für den Bewegungsraum (EG. 28) verläuft jeweils über den Flur 3 (EG. 30) direkt ins Freie. Die maximale Rettungsweglänge liegt hier bei 9 m. Der zweite Rettungsweg für das Büro und den Bewegungsraum erfolgt jeweils über ein Rettungswegfenster.

Rettungswege die über Fenster geführt werden, müssen gemäß § 37 (5) BauO NRW im Lichten 0,90 m x 1,20 m groß und nicht höher als 1,20 m über der Fußbodenoberkante angeordnet sein. Alle vier Rettungswegfenster weisen eine Abmessung von 1,135 m x 1,60 m auf und haben eine Brüstungshöhe von 0,75 m.

Die maximale Rettungsweglänge von 35 m wird nicht überschritten.

3.5.2 Notwendige Treppen und notwendige Treppenräume

Das geplante Gebäude ist ebenerdig. Dementsprechend sind Treppen bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.5.3 Notwendige Flure

Notwendige Flure gemäß § 36 BauO NRW sind in dem Gebäude bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und nicht geplant.

3.5.4 Sicherheitsbeleuchtung

Eine Sicherheitsbeleuchtung ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.6 Höchstzulässige Zahl der Nutzer

Der Multifunktionsraum ist mit 2x49 Sitzplätzen geplant. Die Fläche des Multifunktionsraum mit dem Foyer beträgt 228 m². Organisatorisch wird sichergestellt, dass die Besucherzahl auf 200 beschränkt wird.

3.7 Haustechnische Anlagen, insbesondere Leitungsanlagen

Leitungsanlagen

Bei der Anordnung von Leitungsanlagen und der Durchführung von Leitungen durch brandschutztechnisch abschottende Bauteile mit erforderlicher Feuerwiderstandsdauer werden die Anforderungen der Muster-Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (MLAR) beachtet.

Als brandschutztechnisch abschottend sind Trennwände (siehe Kapitel 3.4.3) zu betrachten.

Lüftungsanlagen

Das gesamte Gebäude wird mechanisch über ein zentrales Lüftungsgerät gelüftet. Im Zuge der Fachplanung werden die Anforderungen der Muster-Lüftungsanlagen-Richtlinie (M-LüAR) beachtet.

Feuerungsanlagen

Die Beheizung des Gebäudes erfolgt über die zentrale Lüftungsanlage sowie in den Aufenthaltsräumen über Klimageräte (VRF-System).

Eine Beheizung des Gebäudes über Fossile Brennstoffe ist nicht geplant.

3.8 Rauch- und Wärmeableitung

Die Rauch- und Wärmeableitung aus den einzelnen Räumen erfolgt über Tür- und Fensteröffnungen (natürliche Querlüftung).

3.9 Alarmierungseinrichtungen und Alarmierungsanlagen

Eine Alarmierungsanlage ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.10 Lage und Anordnung von Brandmeldeanlagen, Feuerwehrtableaus, Auslösestellen und Objektfunk

Eine Brandmeldeanlage ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.11 Lage, Anordnung und ggf. Bemessung von Anlagen, Einrichtungen und Geräten zur Brandbekämpfung (Feuerlöschanlagen, Steigleitungen, Wandhydranten)

Feuerlöschgeräte

Das Gebäude wird mit geeigneten tragbaren Feuerlöschern in ausreichender Zahl ausgestattet. Die Feuerlöscher werden gut erkennbar und leicht zugänglich angebracht.

Die Anzahl der erforderlichen Löschmitteleinheiten sowie die Position und Anzahl der Feuerlöscher wird im Zuge einer Gefährdungsbeurteilung unter Wahrung der ASR A2.2 ermittelt. Diese erfolgt durch den Betreiber oder eine von diesem beauftragte Fachkraft.

3.12 Sicherheitsstromversorgung

Eine Sicherheitsbeleuchtung ist bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.13 Funktionserhalt

Es sind keine Anlagen vorhanden, die Anforderungen an den Funktionserhalt benötigen.

3.14 Feuerwehrpläne

Feuerwehrpläne sind bauordnungsrechtlich nicht erforderlich und auch nicht geplant.

3.15 Betriebliche Maßnahmen zur Brandverhütung und Brandbekämpfung sowie zur Rettung von Personen (wie Brandschutzordnung, Maßnahmen zur Räumung, Räumungssignale)

Brandschutzordnung

Eine Brandschutzordnung nach DIN 14 096 Teil A und B wird erstellt. Diese enthält Regeln für das Verhalten von Personen im Brandfall, sowie Maßnahmen zur Brandverhütung.

- Teil A (Aushang)
- Teil B (Regelung für Mitarbeiter ohne besondere Brandschutzaufgaben)

Die Brandschutzordnung ist stets auf aktuellem Stand zu halten und mindestens alle 2 Jahre von einer fachkundigen Person zu prüfen.

3.16 Angaben darüber, welchen materiellen Anforderungen der Bauordnung oder Vorschriften aufgrund der Bauordnung nicht entsprochen wird und welche ausgleichenden Maßnahmen stattdessen vorgesehen werden

Kapitel 3.4.1:

Abweichung von § 30 (2) BauO NRW

S. 7

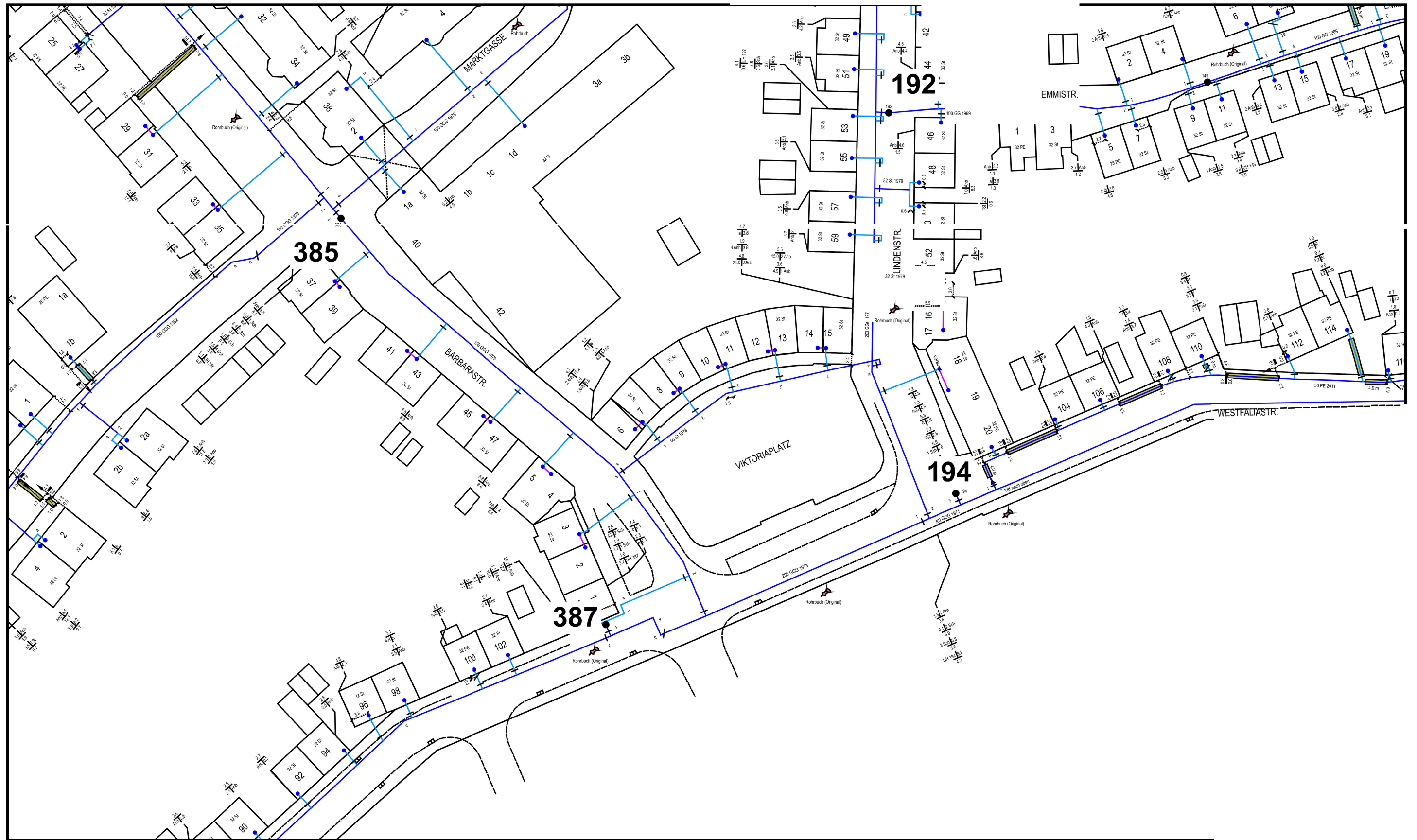
3.17 Anwendung von Verfahren und Methoden des Brandschutzingenieurwesens

Es wurden keine Methoden des Brandschutzingenieurwesens verwendet.

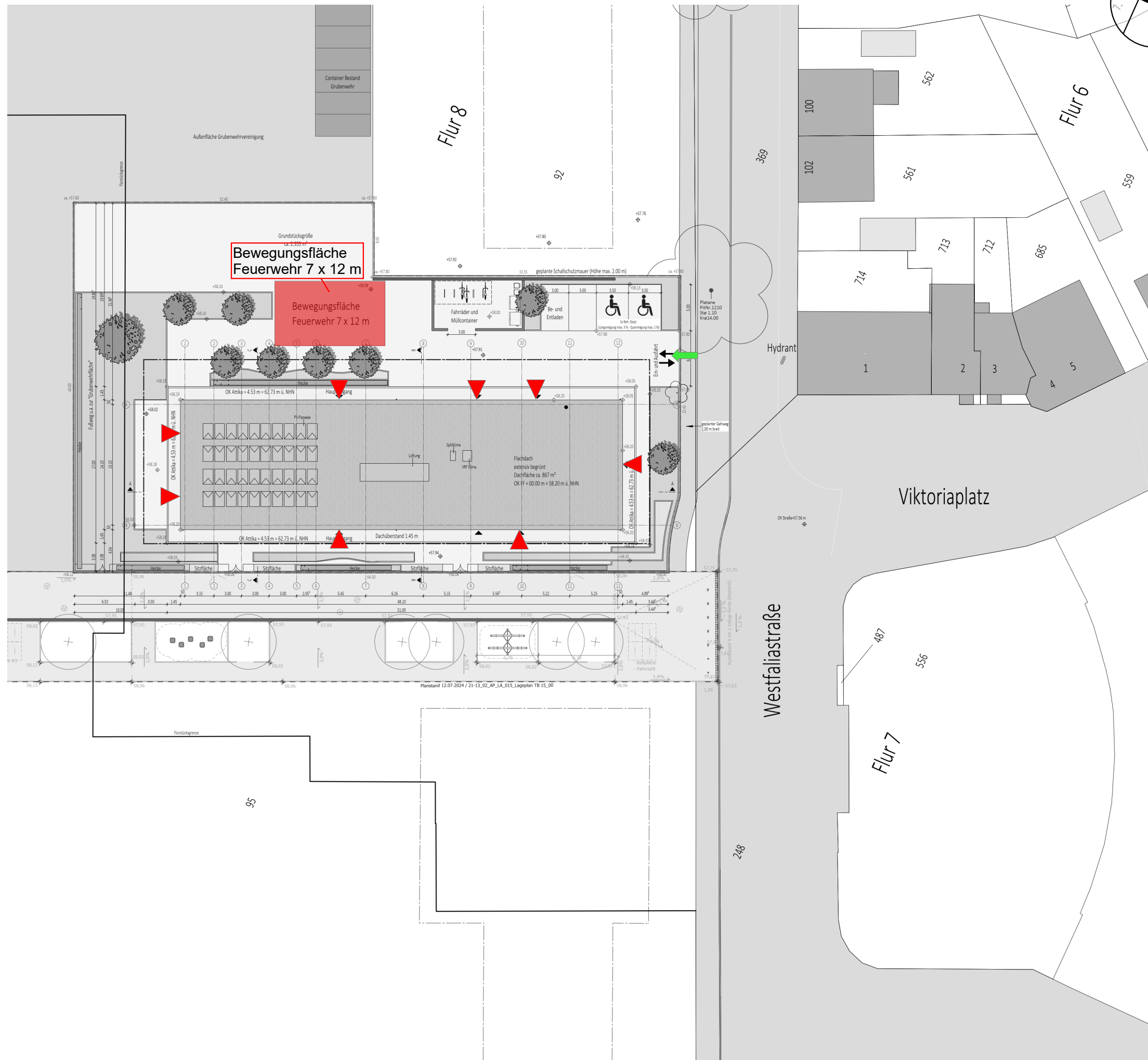
Hydranten Nr.	Art des Hydranten	Dimension der Hauptleitung	Leistung des Hydranten
192	Unterflurhydrant DN 80	DN 100	96 m³/h
194	Unterflurhydrant DN 80	DN 200	96 m³/h
385	Unterflurhydrant DN 80	DN 100	96 m³/h
387	Unterflurhydrant DN 80	DN 200	96 m³/h

Die angegebenen Leistungen der Hydranten sind Angaben bei einer Löschwasserentnahme aus nur einem Hydranten unter ansonsten normalen Betriebsverhältnissen im Trinkwasserversorgungsnetz. Bei gleichzeitiger Entnahme aus mehreren Hydranten kann die Leistungsfähigkeit abnehmen.

Bei Sicherstellung der Löschwasserversorgung durch Wasserentnahme aus den Hydranten unseres Rohrnetzes weisen wir vorsorglich darauf hin, dass sich die Versorgungsverhältnisse sowie die Standorte von Unterflurhydranten durch Veränderungen am Trinkwasserversorgungsnetz oder Umstände, die außerhalb unseres Einflussbereiches liegen, ändern können.



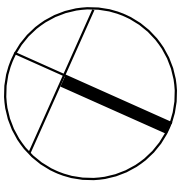
Lageplan



Legende

- Symbol: Bauordnungsrechtliche Anforderung:
- Tür T 30: Tür feuerhemmend, dicht- und selbstschließend
 - feuerhemmend
 - 1. Rettungsweg
 - 2. Rettungsweg
 - Rettungsweg (Verlauf / Entfernung)
 - Zugang
 - Zufahrt

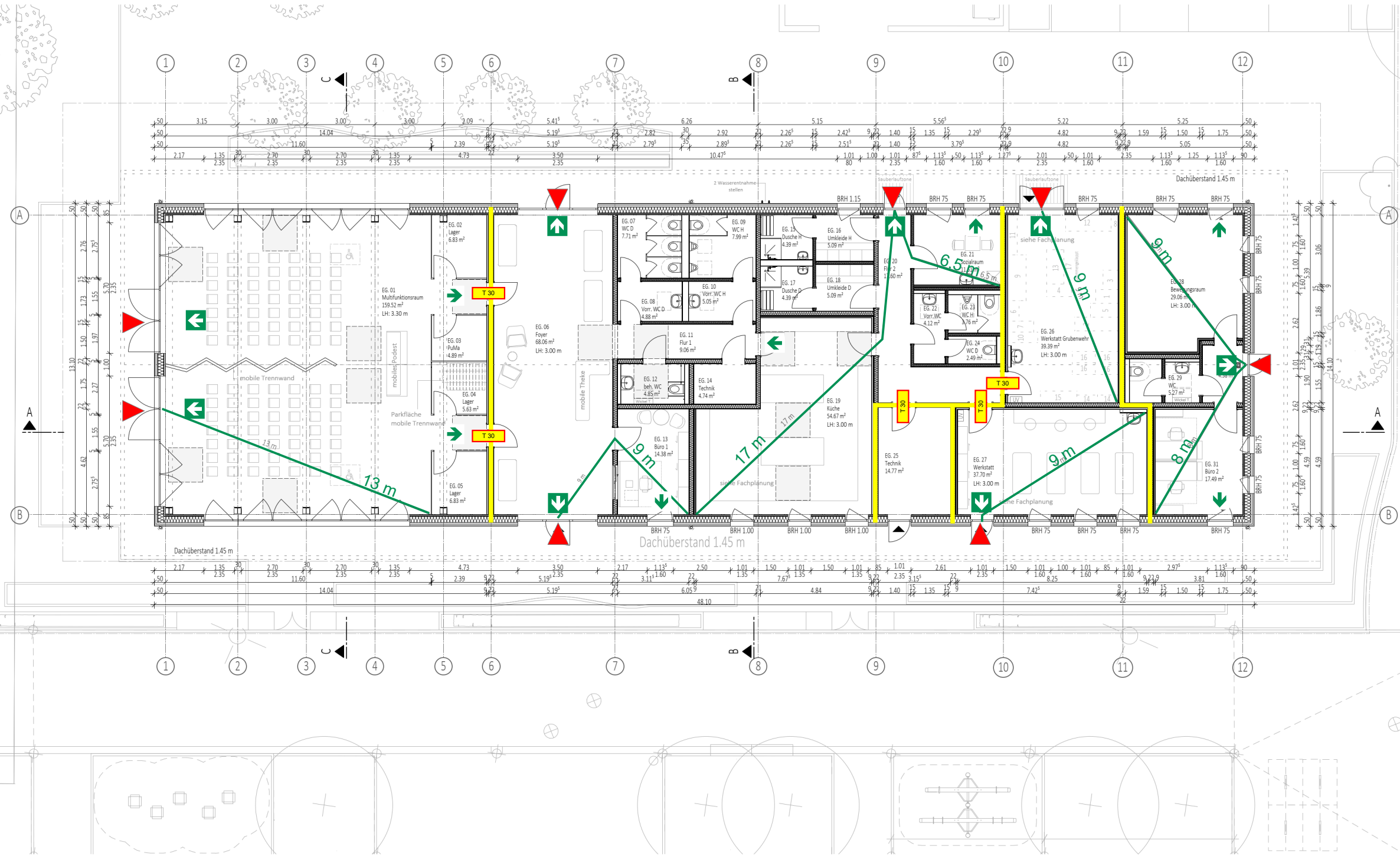
Grundriss Erdgeschoss



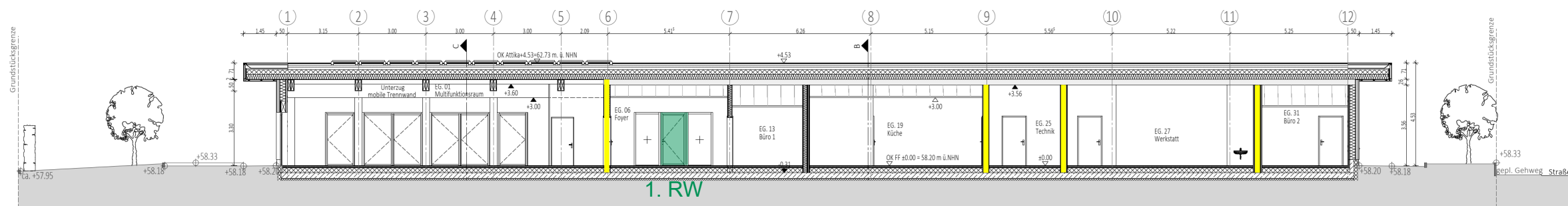
Legende

Symbol: Bauordnungsrechtliche Anforderung:

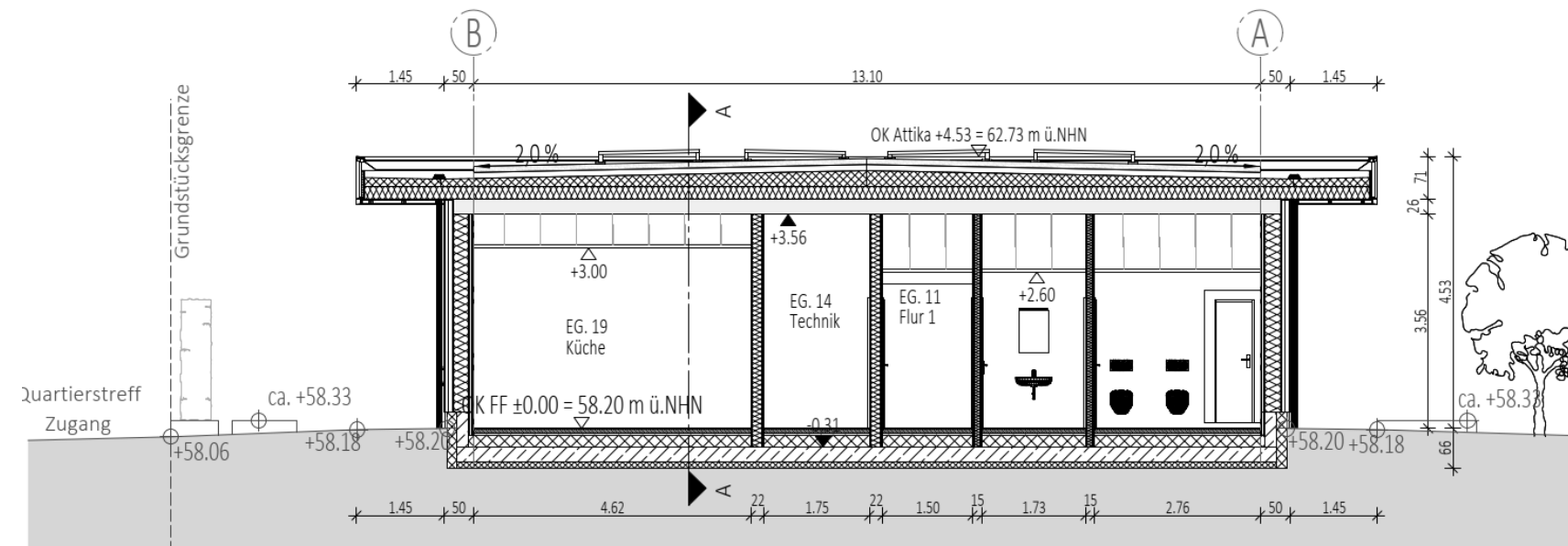
- Tür T 30: Tür feuerhemmend, dicht- und selbstschließend
- gelbe Linie: feuerhemmend
- grüner Pfeil: 1. Rettungsweg
- grüner Pfeil: 2. Rettungsweg
- grüne Linie: Rettungsweg (Verlauf / Entfernung)
- roter Pfeil: Zugang
- grüner Pfeil: Zufahrt



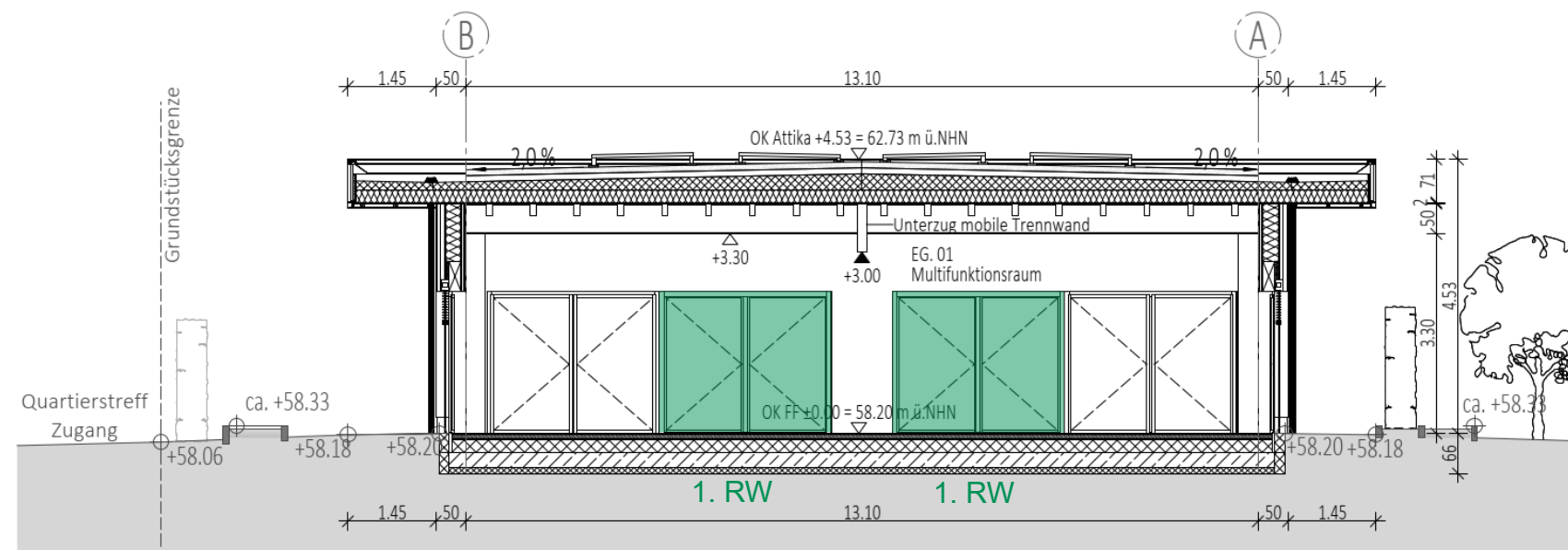
Schnitte (informativ)



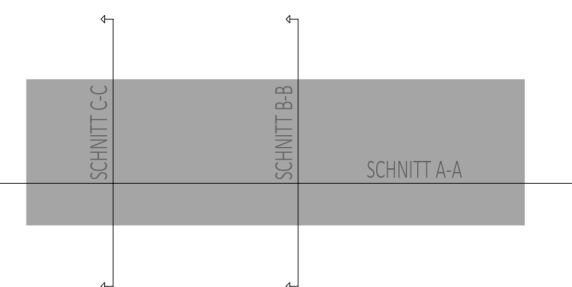
SCUMITT A A



SCHNITT B-B










SCHNITT C-C

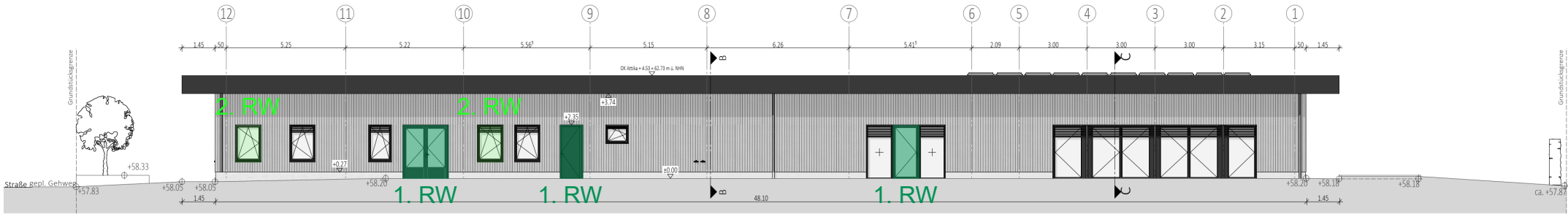


Legende

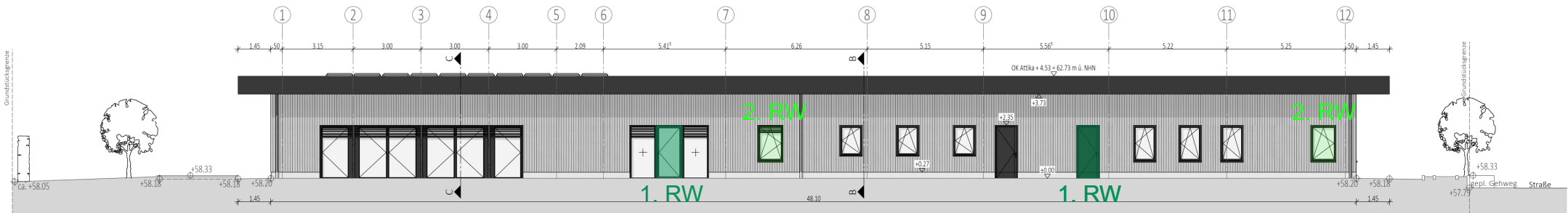
Symbol: Bauordnungsrechtliche Anforderung:

- | | |
|---|---|
|  | Tür feuerhemmend, dicht- und selbstschließend |
|  | feuerhemmend |
|  | 1. Rettungsweg |
|  | 2. Rettungsweg |
|  | Rettungsweg (Verlauf / Entfernung) |
|  | Zugang |
|  | Zufahrt |

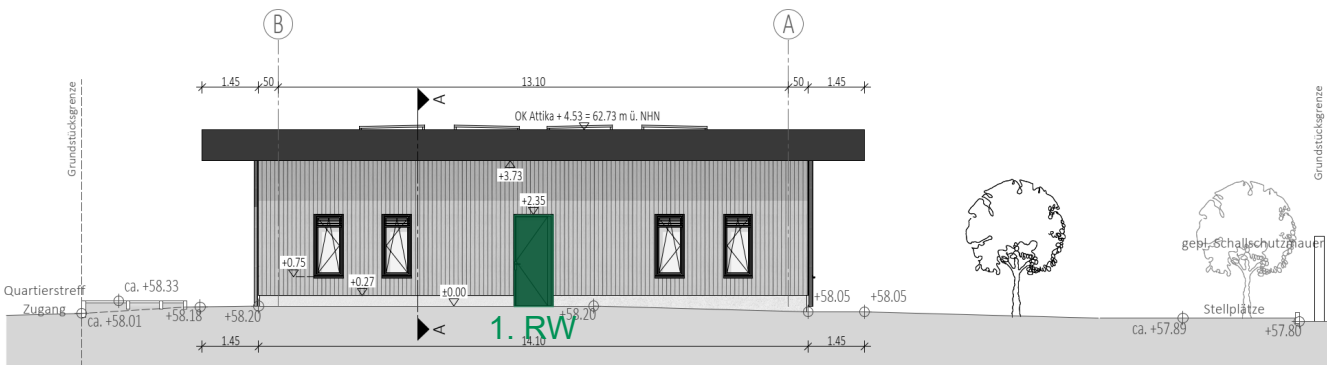
Ansichten (informativ)



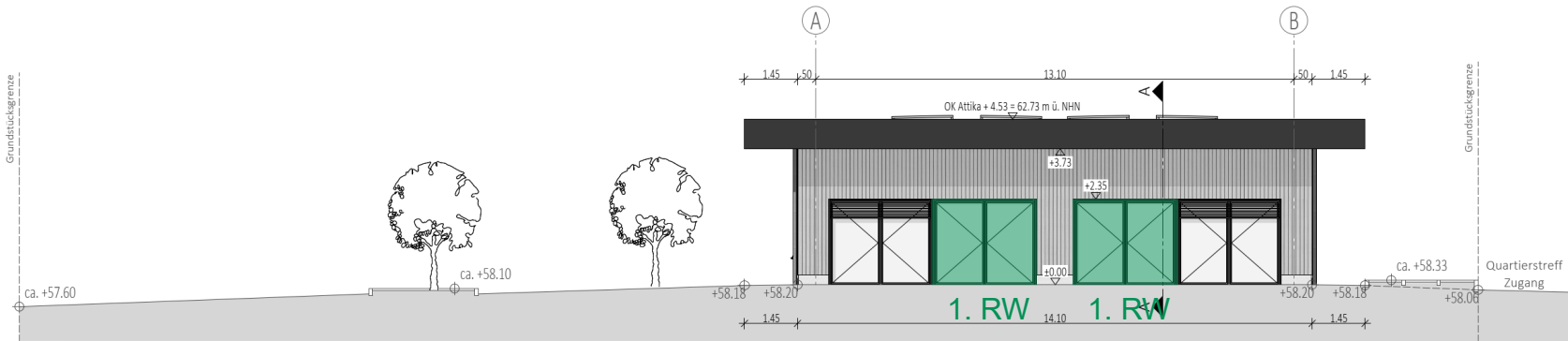
ANSICHT SÜD-WEST



ANSICHT NORD-OST



ANSICHT NORD-WEST



ANSICHT SÜD-OST

Legende

Symbol: Bauordnungsrechtliche Anforderung:

- T30 Tür feuerhemmend, dicht- und selbstschließend
- feuerhemmend
- 1. Rettungsweg
- 2. Rettungsweg
- Rettungsweg (Verlauf / Entfernung)
- Zugang
- Zufahrt